

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0129

LOG Titel: Wiedervereinigung mit dem Gatten

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

stürzte gleich mit dem Ausruf: »O Papa!« in seine Arme, und Klara war auch sehr freundlich, aber etwas blöde. Jetzt will Thora gar nicht von ihrem herzlieben Papa lassen, ist immer bei ihm, auch sogar wenn er sich rasirt.“

Sophie schreibt:

„Mir scheint, der liebe Onkel wird stärker und gesünder, als er es in Wien war, und ich denke, daß Du, liebe Tante Vottchen, Dich darüber sehr erfreuen wirst. Wir aßen gestern Alle unten bei Onkel Fritz und Tante Nandine (NB. pflegten wir uns wohl gegenseitig zu Gaste zu laden). Die Großen saßen eigentlich am Kagentische, weil der unserige ja viel größer und zahlreicher besetzt war. Das wird heute auch hier oben geschehen; damit enden aber alle der hohen Hoheit (d. h. dem Onkel) zu Ehren gegebenen Festivitäten! Gestern Abend zog Onkel mir schon einen Zahn aus.“

Nachschrift von mir:

„Die arme liebe Hoheit kam hier ganz demüthig und bescheiden zu Fuße an: er hatte nämlich, um noch das alte Jahr mit mir zu beschließen, Schwierigkeiten aller Art zu besiegen gehabt, hatte auf jeder Station einen Wagen, oder Leute, oder Gepäck, und zuletzt noch vor dem Hofe seinen kleinen Courierwagen zurücklassen müssen. Unerschöpflich ist er mit Erzählen und gar so unterhaltend! er hat ja auch alle Welt gesehen und ist wie berauscht, schwagt ohne Ende, fühlt sich aber doch vor Allem beglückt, endlich in den Hafen der Ruhe und des Friedens eingelaufen zu sein. Hat doch der Pastor gestern auf der Kanzel unter Anderem auch für die Fortdauer der brüderlichen Eintracht gebetet, die zwischen den hier vereinigten Geschwistern herrsche! Es war in der That eine herrliche Kirchenfeier, die dieses gesegneten Neujahrsmorgens. In dankbar seligen Gefühlen der endlichen Wiedervereinigung saßen wir in dem lieben, uns durch Erinnerungen so mancher Art geheiligten Kirchlein nebeneinander! Die Gemeinde schien mit uns dem Herrn ihr Dankopfer darzubringen, und auch die Sonne in ihrem hellsten Glanze mitzufeiern. Heute ward mein Glück indeß momentan gestört; denn beim Spazierengehen erschreckte mich ein böser Anfall von Brustkrampf